

Verständigungsprozess zum Auftrag der Kirche Digitale Synode am 30. Januar 2021 Pfarrerin Eva Hillebold, Geschäftsführerin des Reformprozesses

Sehr geehrter Herr Präses, hohe Synode,

wie ist der Verständigungsprozess zum Auftrag der Kirche geplant?

Wir haben ihn unter den Dreischritt Verständigung, Resonanz und Konkretisierung gestellt.

Verständigung - Resonanz - Konkretisierung

... wie gelingt Kommunikation und Partizipation zwischen den Ebenen unserer Landeskirche?

als Verständigungsprozess

- Rückmeldungen und Resonanzen aufnehmen
- breite inhaltliche Auseinandersetzung eröffnen
- Verständigung über den Auftrag der Kirche anstoßen
- durch die eigene Beteiligung Akzeptanz und Identifikation ermöglichen
- bereits im Prozess die Wirksamkeit des Auftrags entdecken



Bei unseren Überlegungen steht im Vordergrund, wie Kommunikation und Partizipation zwischen den Ebenen unserer Landeskirche gelingen kann.

Wir planen also einen Verständigungsprozess, der folgendes ermöglichen soll ...

- Rückmeldungen und Resonanzen aufnehmen
- breite inhaltliche Auseinandersetzung eröffnen
- Verständigung über den Auftrag der Kirche anstoßen
- durch die eigene Beteiligung Akzeptanz und Identifikation ermöglichen
- bereits im Prozess die Wirksamkeit des Auftrags entdecken

Verständigung - Resonanz - Konkretisierung

als Beteiligungsprozess

- verschiedene Perspektiven verschiedener Ebenen in der Landeskirche miteinander ins Gespräch bringen ...
- ... und in Resonanz mit der Umwelt („an den Rändern“) sein
- sich im Prozess als Kirche erleben

Die Entscheidungsgremien werden über den Auftrag der Kirche entscheiden.



Und wir planen einen Beteiligungsprozess, der

- verschiedene Perspektiven verschiedener Ebenen in der Landeskirche miteinander ins Gespräch bringt...
- ... und in Resonanz mit der Umwelt („an den Rändern“) ist.
- Er ermöglicht, sich im Prozess als Kirche zu erleben.

Bei diesem Prozess bleibt gewahrt, dass die leitenden Organe unserer Kirche als Entscheidungsgremien über den Auftrag der Kirche entscheiden werden.

Das Beteiligungsverfahren des Prozesses



Dabei sieht der Prozessverlauf selbst einen „Wechselschritt“ und gemeinsame Schritte zwischen Entscheidungsgremien und Kommunikationsformaten jenseits der Gremienstruktur vor. Das Bindeglied sind die gemeinsamen Themen, das Zusammentreffen und die gemeinsame „Arbeit“ der Menschen

- Das sind die Mitglieder eines Gremiums, und
- die Menschen, die sich für „Ihre Kirche“ an dieser Stelle engagieren wollen,
- und das sind auch Menschen, die in distanzierter Nähe mit uns verbunden sind, solidarisch Kritische, Schlüsselpersonen in Regionen und gesellschaftlichen Kontexten.

Dieses **Beteiligungsverfahren** sieht daher einerseits
die **verfassungsgemäße Einbindung der kirchlichen Entscheidungsgremien**

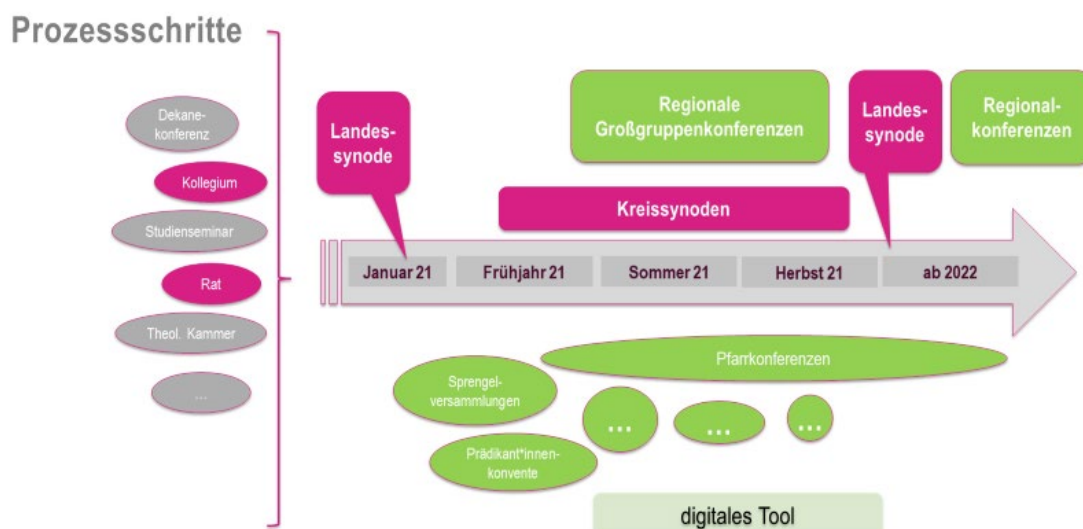
andererseits
Veranstaltungsformate zur Einbindung der verschiedenen Ebenen der Landeskirche jenseits der Gremienstruktur vor.

Beide Prozesse sind aufeinander zu beziehen.



Um das zu ermöglichen, schlagen wir folgende Schritte vor:

Und einige sind wir bereits bis heute gegangen, erste Resonanzen haben wir bis gehört, und aufgenommen, das Modell und den Prozess so entwickelt, wie wir ihn heute vorstellen – in Kollegiums und Rat, in Dekanekonferenz und der Theologischen Kammer und im Austausch mit dem Studienseminar.



In jeder Kreissynode möchten wir mit Ihrer Unterstützung zum Auftrag der Kirche eine Verständigung anstoßen, wir möchten den Synodalen Ihrer Kreissynoden ein Hineinkommen in die Fragen ermöglichen:

was ist unser Auftrag als Kirche – hier in unserem Kirchenkreis, wie könnte unser kirchliches Handeln in der Region aussehen und
wie können wir selbst das Gespräch und den Diskurs über die Kriterien mitnehmen in unsere eigenen Prozesse, wie wir unseren Auftrag als Kirche erfüllen wollen.

Zugleich wollen wir in regionalen Großgruppenkonferenzen Menschen verschiedener Ebenen und Interessierte miteinander über diese Fragen ins Gespräch bringen.

Auch auf anderen Ebenen unserer Kirche werden wir zum Auftrag der Kirche und im Diskurs über die Kriterien im Gespräch sein:

Geplant sind Prädikantenkonvente und die Sprengelversammlungen der Pfarrerrinnen und Pfarrer zum Thema, in jedem Kirchenkreis wird eine Pfarrkonferenz sich mit der Frage nach der Aufgabe und Rolle der Pfarrer*innen beschäftigen.

Und weiteres ist denkbar ... und auch schon angedacht ...

Vernetzungen in Kammern und Konferenzen

In der Entwicklung eines digitalen TOOLS sind wir noch:

es würde uns eine breitere Beteiligung ermöglichen, zu Menschen unterschiedlichen Alters und mit anderen Netzwerken in Kontakt zu kommen.

Sie als Landessynodale werden dann voraussichtlich im Frühjahr – unsere erste Planung sah den Herbst dieses Jahres vor – über die Ergebnisse beschließen können.

In den Regionalkonferenzen in jedem Kirchenkreis kann es dann darum gehen, das Entwickelte mit Leben zu füllen und je für eine Region, die passende „Füllung“ zu entdecken. Gemeinsam an der Frage: Wie kann unsere Arbeit vor Ort an diesem Leitbild orientiert werden?

Und mit dem Ziel: Die Diskussion über Arbeitsbereiche und Entscheidungen für die Kreissynoden vorzubereiten.

Prozessschritte



Das, was wir vorhaben, ist kein "Klassischer Leitbildprozess", wie sie ihn vielleicht aus anderen Zusammenhängen kennen. Wir möchten einen Prozess anstoßen mit den Fragen:

Wie verstehen wir den Auftrag der Kirche
und

was heißt das für unsere Arbeit – vor Ort, im Kooperationsraum, in der Region, im Kirchenkreis, in den Sprengeln, in der Landeskirche ...

Daher wird es im ersten Jahr in allen geplanten Veranstaltungen um Verständigung und Resonanz gehen und im zweiten Jahr nach der Entscheidung der Landessynode um die jeweilige Konkretisierung vor Ort gehen:

Wozu sind wir als Kirche da und wie erfüllen wir diesen Auftrag?